



Foto - Dokumentation

Anhang 3



Grossfeld Südseite



Grossfeld Nordostansicht



Detaile Fassade
(starke Strukturierung der Betonelemente)



Alterszentrum Grossfeld, Kriens
Bericht zur Machbarkeitsstudie 2010



Schäden an der Sichtbetonfassade



Eingang / Velounterstand



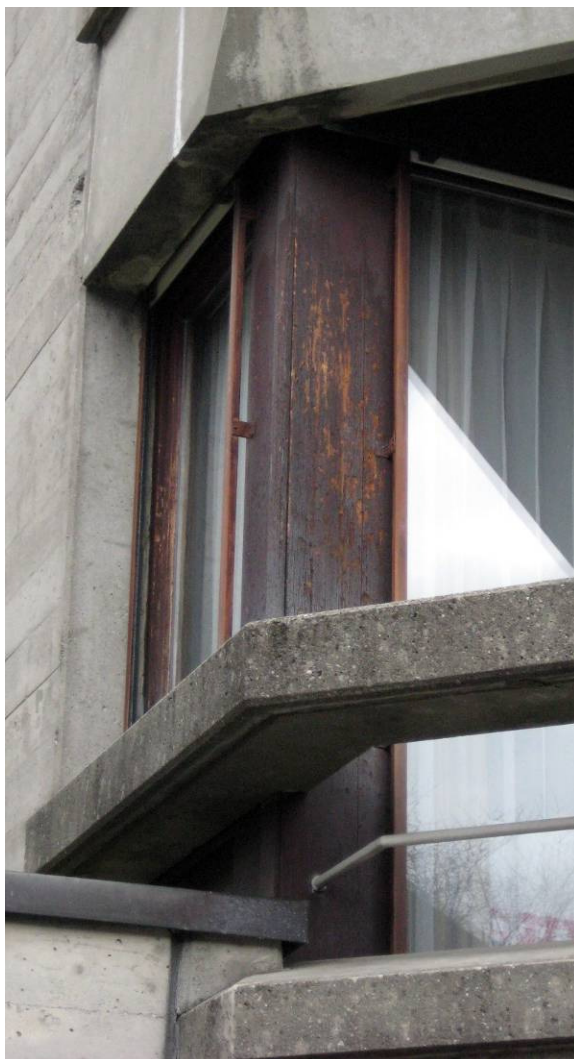
Alterszentrum Grossfeld, Kriens
Bericht zur Machbarkeitsstudie 2010



offenes Treppenhaus (Turm)



offenes Treppenhaus (Nordtrakt)



verwitterte Fensterelemente



Defekte Boiler



Alte Wärme- und Wasserverteilung

Begriffserklärungen

Anhang 9

Alters- und Pflegeheim

Alters- und Pflegeheime dienen der Unterkunft und stationären Pflege älterer Menschen, welche aufgrund ihrer gesundheitlichen und sozialen Situation keinen eigenen Haushalt führen können. Sie verfügen meist über eine Infrastruktur wie z.B. Küche und Speisesaal, oft kombiniert mit einem öffentlichen Café, Therapieangeboten, Coiffeur, sowie der dazugehörigen Administration. Heute sind zunehmend Angebote zur Unterstützung von Angehörigen wie Tagesheime und die Betreuung von demenzerkrankten Menschen anzutreffen. Die Erhöhung des Eintrittalters, das heute bei durchschnittlich 84 Jahren liegt, ist auf die vielfältigen ambulanten Dienstleistungen für zuhause lebende ältere Menschen zurückzuführen.

Pflegewohnung

Mittel bis schwer pflegebedürftige ältere Menschen werden in familiendезentralen Pflegestationen, in Gruppen von 9 – 11 Personen durch ein festes Team von Pflege- und Hilfspersonal rund um die Uhr in der Regel bis zum Ableben betreut. Die im allgemeinen Wohnungsbau eingegliederte Wohnung ermöglicht den Verbleib älterer schwer pflegebedürftiger Menschen im Quartier oder der Gemeinde und unterstützt eine am Alltag orientierte Lebensweise und Lebensqualität.

Pflegewohngruppen

Alters- und Pflegeheime sind teilweise als Wohngruppen bis zu 12 Betagte strukturiert und funktionieren mit eigener Küche und Wohnräumen als organisatorische Einheit. Pflegewohngruppen mit eigenem Aussenraum eignen sich besonders als Lebensform für an Demenz erkrankten Menschen.

Betreutes Wohnen

Betreutes Wohnen ist ein Oberbegriff für unabhängige Wohnformen von jüngeren und/oder älteren Menschen, welche auf eine bestimmte Anzahl von Dienstleistungen angewiesen sind und meist eine kleinere Wohnung bis 3.5 Zimmer wünschen. Neben mehr oder weniger Dienstleistungen kann BW eine eigene Infrastruktur wie z.B. einen Gemeinschaftsraum mit einem Mittagstisch oder ein Behandlungszimmer als Spitex-Stützpunkt umfassen oder mit einer unabhängigen Einrichtung in der Nachbarschaft kombiniert sein. Meist werden mit einem Mietzinsaufschlag minimale Dienstleistungen wie z.B. ein 24h-Notfalldienst, Abwartshilfestellung oder ein Mittagstisch angeboten.

Pflegerisch betreutes Wohnen

Pflegerisch betreutes Wohnen ist eine genauere Bezeichnung für unabhängiges Wohnen von leicht pflegebedürftigen Menschen in einem Wohnhaus mit kleineren Wohnungen, welche von einer Trägerschaft betrieben und mit pflegerischen Dienstleistungen versorgt werden. Dazu gehört in der Regel eine Infrastruktur mit Gemeinschaftsraum, Ambulatorium, Treffpunkte kombiniert mit Waschräumen auf den Geschossen und teilweise mit einer Pflegewohnung im Erdgeschoss.



Durchmisches Wohnen

Familien, Alleinstehende jeden Alters, pflegebedürftige und behinderte Menschen leben in einem ihren Bedürfnissen und Möglichkeiten entsprechendem Wohnraum nachbarschaftlich mit- und nebeneinander. Diese Wohnform wird oft auch „Wohnen für Jung + Alt“ genannt.

Tagesheim

Ein Angebot, das einerseits betagten zuhause lebenden Menschen Abwechslung und Aktivierung bringen und andererseits der Entlastung pflegender Angehörigen dient. Die älteren Menschen besuchen tageweise eine speziell eingerichtete Tagesstätte, in der sie gepflegt, aktiviert und betreut werden. Meist sind Tagesstätten kombiniert mit den Aktivierungsangeboten eines Alters- und Pflegeheims, sodass Besucher auch erste Erfahrungen mit dem Heimalltag und mit BewohnerInnen machen können. Die Kosten werden nur zum Teil von der Krankenkasse übernommen (ergänzt die ambulanten Dienste).

Tagesklinik

Ein Angebot wie das Tagesheim, in dem zusätzlich medizinische Pflege durch geschultes Personal erbracht wird.

Hausgemeinschaft

Ältere Menschen leben in eigenen Wohnungen in einem Mehrfamilienhaus und pflegen bewusst ein Gemeinschaftsleben mit gemeinsamen Aktivitäten und der Gewissheit gegenseitiger Hilfestellungen.

Familienpflege

Einzelpersonen, Ehepaare oder Familien nehmen Betagte in ihrer Wohnung auf und sorgen für sie. Ein Pflegevertrag regelt das Kost- und Pflegegeld und die fachliche Begleitung.

Spitex

Abkürzung für die spitalexterne Kranken- und Gesundheitspflege im Sinne einer umfassenden Pflege, Betreuung und Wiedereingliederung von Patienten und Behinderten aller Altersstufen ausserhalb der Krankenhäuser. Eingeschlossen sind Massnahmen zur Gesundheitserhaltung und Förderung der Gesundheit der Bevölkerung. Im engeren Sinn versteht man unter Spitex meist die ambulanten Dienste.

Demenz

Charakteristisch für die organische Hirnerkrankung (De mens = „weg von Geist/Verstand“) ist eine Minderung der geistigen Leistungsfähigkeit, die häufig einhergeht mit psychischen Störungen und Verhaltensauffälligkeiten. Betroffen sind vor allem Kurzzeitgedächtnis, Orientierung (zu Ort, Zeit, Raum und Person), Sprache, Wahrnehmung und Urteilsfähigkeit. Eine manifeste Demenz liegt dann vor, wenn alltägliche Verrichtungen nicht mehr ohne fremde Hilfe bewältigt werden können. Mit Fortschreiten der Krankheit wird der geistige Abbau von einem zunehmenden körperlichen Verfall begleitet. Die überwiegende Zahl der Demenzkranken leidet an der Alzheimerschen Krankheit, gefolgt von vaskulären (gefässbedingten) Demenzen, daneben gibt es weitere Formen.



Alterszentrum Grossfeld, Kriens
Bericht zur Machbarkeitsstudie 2010

Broschüren Erdbebensicherheit

Anhang 8